Monitoring Religious Freedom since 2005 – Bericht III (3/2026)

Quartalsbericht FOREF Europe insbesondere für den D-A-CH-Bereich

Liebe Freunde und Verteidiger der Religionsfreiheit,

das dritte Quartal war das bisher intensivste für FOREF Deutschland: 183 Beiträge auf foref.info, eine Reise nach Südkorea, das Europäische Forum für Religionsfreiheit und Menschenrechte am 22.08.2026 in Frankfurt am Main mit über 200 Gästen sowie mein Vortrag bei der vierten Sitzung des Central Europe Forum for FoRB.

Hier ist der dritte Quartalsbericht über die Lage der Religionsfreiheit im D-A-CH-Raum.
Viel Spaß beim Lesen



Ihr

EDITORIAL

LIEBE LESER:INNEN UND LESER,

MIT DEM DRITTEN MONITORING-BERICHT SETZEN WIR DIE SEIT 2005 KONTINUIERLICHE ARBEIT VON FOREF FORT UND ERGÄNZEN UNSERE WEBSEITEN WWW.FOREF-EUROPE.ORG UND WWW.FOREF.INFO. DER BERICHT WIEDERHOLT NICHT NUR DIE BEITRÄGE DES QUARTALS, SONDERN ARBEITET DIE SCHWERPUNKTE DER AKTUELLEN PROBLEMLAGEN HERAUS.

IM DRITTEN QUARTAL HABEN WIR BETROFFENEN EINE STIMME GEGEBEN: AM UN-GEDENKTAG FÜR DIE OPFER VON GEWALT AUFGRUND VON RELIGION ODER WELTANSCHAUUNG KAMEN IN FRANKFURT MENSCHEN AUS DREIZEHN RELIGIONEN UND WELTANSCHAUUNGEN ZU WORT – NACH DEM MOTTO „WE LISTEN BUT WE DON'T JUDGE". AUCH DER QUARTALSBERICHT UNSERES HINWEISGEBER- UND MELDESYSTEMS IST WIEDER TEIL DIESER AUSGABE.

DASS RELIGIONSFREIHEIT INTERNATIONAL UNTER DRUCK STEHT, HABEN WIR IN SÜDKOREA SELBST ERLEBT. UNSERE EINDRÜCKE TRAGEN WIR NACH EUROPA – UNTER ANDEREM IN DAS CENTRAL EUROPE FORUM FOR FORB (GETRAGEN VON HRWF, FOREF UND ANDEREN).

WENN SIE DIE ARBEIT VON FOREF UNTERSTÜTZEN WOLLEN, FREUEN WIR UNS ÜBER EINE SPENDE. DIE NOTWENDIGEN INFORMATIONEN ERHALTEN SIE PER EMAIL.

2026 WIEN UND ESSEN

PETER ZOEHRER UND MICHAEL LANGHANS

Impressum:
Herausgaber ist das Forum Religionsfreiheit Europa, vertr. d.d. Executive Director Peter Zoehrer, Seidengasse 28/4, 1070 Wien, Österreich, ZVR-Zahl: 429267353
Verantwortlicher i.S.d.P.: Michael Langhans, Executive Director Deutschland
Kontakt Telefon: +43 (0) 664 5238794 E-Mail: zoehrer@foref.info bzw. langhans@foref.info
Websites Deutsch: https://foref.info Englisch: https://foref-europe.org

Im dritten Quartal 2026 (01.07.–30.09.2026) sind auf foref.info 183 Beiträge erschienen. Seit dem 02.07. sind wir zusätzlich auf weiteren Plattformen, darunter Bluesky, vertreten. Schwerpunkte waren die Medienberichterstattung über gesellschaftlich stigmatisierte Gruppen, die Lage in Südkorea und unser Europäisches Forum für Religionsfreiheit und Menschenrechte in Frankfurt am Main.

DEUTSCHLAND

Gedenktag am 22. August in Frankfurt

Anlässlich des Internationalen Tages zum Gedenken an die Opfer von Gewalttaten aufgrund von Religion oder Weltanschauung (UN-Resolution A/RES/73/296) hat FOREF mit HWPL Deutschland e.V. als Kooperationspartner das Europäische Forum für Religionsfreiheit und Menschenrechte veranstaltet. Über 200 Gäste aus dreizehn Religionen und Weltanschauungen nahmen vor Ort und online teil. Unter dem Titel „Voices be Heard“ berichteten Betroffene – von Uiguren über Jesiden bis zu Mitgliedern stigmatisierter Gruppen – über Gewalt, Diskriminierung und Ausgrenzung. Die Abschlusserklärung, die Eröffnungsworte und Keynote von Michael Langhans, die Keynote von Dr. Márk Nemes sowie die Beiträge der weiteren Rednerinnen und Redner sind auf foref.info dokumentiert.

„Das Richtige beginnt immer im Zuhören.“ – Michael Langhans

Medien und das Etikett „Sekte“

Die Berichterstattung über die Zeugen Jehovas blieb ein Dauerthema. Auf unsere Kritik am Spiegel erreichten uns zwei Leserbriefe. Zur MDR-Reportage über Sophie Jones haben wir begründet, warum wir das „Sektennarrativ“ überdenken müssen. Auch Berichte über den Kongress der Zeugen Jehovas, die Debatte um das HSV-Stadion und ein weiterer einseitiger Aussteigerbericht zeigen das bekannte Muster.

Die n-tv-Dokumentationen über Scientology und die Zeugen Jehovas haben wir live begleitet und mit einem offenen Brief an n-tv, RTL und die Landesmedienanstalt reagiert. Wir zeigten, wie sich falsche Presse-Propaganda gegen „Sekten“ verfestigt, kritisierten das „Sekten-Zelt“ am Hamburger Dammtor, die Spekulationen der Gala über Nicole Kidman und Tom Cruise und die „Scheinehrlichkeit“ der Presse. Zu Scientology fragten wir, warum niemand über ihr Verfassungsbekenntnis spricht, und antworteten Dr. Pöhlmann.

Bei Verfahren mit „Sekten“-Bezug haben wir den Prozess um das Kloster Graefenthal beobachtet und gefragt, ob der Sektenbegriff durch die Polizei angemessen ist. Weitere Fälle waren der Hanauer Sektenfall nach dem BGH-Urteil und die „Licht-Oase“ von Arno Wollensak – zwischen realem Missbrauch und medialer Sensation.

Familienrechtlich bedeutsam: Mit Beschluss vom 06.07.2026 hat das Amtsgericht Haßfurt einem „Sektenvater“ unbegleiteten Umgang ermöglicht, weil dies dem Kindeswohl entspricht. Zum Ruhestand der „Zwölf-Stämme“-Familienrichterin halten wir Selbstbeweihräucherung für unangebracht.

Shincheonji

Am 26.07.2026 besuchte Michael Langhans die Shincheonji-Kirche in Frankfurt; das verbreitete Sektennarrativ konnte dabei nicht bestätigt werden. Wir haben gefragt, ob HWPL eine Tarnorganisation ist, Missverständnisse in den Medien aufgegriffen und Übergriffe gegen Mitglieder dokumentiert. Shincheonji Frankfurt hat sich zudem für eine Grundsatzerklärung zu Menschenrechten und Demokratie entschieden.

Go&Change

Zu Go&Change erschien in „DIE ZEIT: Verbrechen“ ein Artikel, den wir unter dem Titel „Kult der Liebe oder Kultur der Recherchefehler?“ besprochen haben. Das Dossier wurde um die Unterseiten Mobbing, Ausgrenzung und Gewalt gegen Mitglieder und nahestehende Personen, Kinder und Erziehung sowie Sonstiges ergänzt. Für unsere neutralen Ermittlungen suchen wir weitere Interviewpartner.

Staat, Politik und Religion

Wir haben gefragt, wie wichtig der Bundesregierung die Religionsfreiheit ist, und den Religionsfreiheitsbeauftragten in einem offenen Schreiben gebeten, öfter nach Osten zu blicken. Seinen Appell an Religionsführer halten wir für zu kurz gegriffen. In Bayern sehen wir eine verheimlichte Verfolgung alternativer Glaubensgemeinschaften und einen interreligiösen Dialog ohne Minderheitsreligionen. Weitere Themen: Steinmeiers Appell beim Tempelfest, das neue Fach „Christliche Religion“ in Niedersachsen, die Grundschulaufnahme nach dem OVG Münster und das Gebetsrecht einer Erzieherin in einer Duisburger Kita.

Angriffe auf Gotteshäuser und Gläubige setzten sich fort: der erneute Brandanschlag auf die Synagoge in Wuppertal, Vandalismus im Soester Dom, ein beschmiertes Gebetszeiten-Schild einer Moschee und weitere Attacken auf das Café „Stay“. Christenfeindlichkeit ist ein blinder Fleck – aber nicht der einzige. Positiv: Hessen verlängert den Staatsvertrag mit den jüdischen Gemeinden, und in Köln wurde ein jesidischer Kulturverein gegründet.

ÖSTERREICH

Den Tätigkeitsbericht 2025 der Bundesstelle für Sektenfragen haben wir kritisch betrachtet, ebenso die Aussagen von Ulrike Schiesser im FakeBusters-Podcast zur Anastasia-Bewegung.

Rechtlich: Das Burkini-Verbot im Hotelpool ist rechtswidrige Diskriminierung (LVwG Salzburg). Der VfGH hat Anträge gegen das Kopftuchverbot an Schulen aus formalen Gründen zurückgewiesen. Der steirische Verhaltenskodex für Asylwerber gefährdet die Religionsfreiheit, und im Streit um den „Politischen Islam“ warnen die Kirchen vor einem Pauschalverdacht gegen Muslime.

SCHWEIZ

Nach einer unerlaubten Bischofsweihe in Écône hat der Vatikan alle Kleriker der Piusbruderschaft exkommuniziert. Mit Hugo Stamm haben wir uns erneut auseinandergesetzt – zu seiner Forderung nach einer Reform der Religionsfreiheit, wenn Kritik selbst dogmatisch wird und zum Absolutheitsanspruch der Dogmenkritik.

Weitere Themen waren die Debatte um Pflegeeltern aus Freikirchen, religiöse Symbole am Arbeitsplatz (Verwaltungsgericht Zürich), das EGMR-Urteil zu veganer Ernährung in Haft und die Methernitha in Linden nach der SRF-Dokumentation „Der Engelmacher“.

INTERNATIONAL

Südkorea war der internationale Schwerpunkt. Der Justizminister drohte „falschen Propheten“; FOREF hat die Berufungsentscheidung zur Untersuchungshaft von Lee Man-hee kritisiert und sich im Interview geäußert. Vom 04. bis 10.08.2026 waren Experten von HRWF, CESNUR, FOREF und weiteren Organisationen vor Ort; nach der Pressekonferenz in Seoul folgte ein Statement an die Regierung der Republik Korea. Langhans: „Werde Europa über die Lage der Religionsfreiheit in Südkorea informieren“. Europa reagiert jedoch mit alarmierender Stille.

Gegen Hak Ja Han (Vereinigungskirche) forderte der Sonderstaatsanwalt 13 Jahre Haft; das Urteil gegen „Mutter Han“ wirft Fragen nach rechtlichen Mindeststandards auf (siehe auch das Gespräch von Newt Gingrich mit Dr. Demian Dunkley). Vor dem UN-Menschenrechtsrat wurde Sorge um den 95-jährigen Lee Man-hee in Untersuchungshaft geäußert.

Zu *Japan* haben wir die Brüsseler Pressekonferenz zur Auflösung der Vereinigungskirche zusammengefasst und an Toru Goto erinnert, 4.536 Tage in Gefangenschaft, dessen Autobiographie wir rezensiert haben.

In *China* wurde Pastor Jin Mingri aus der Haft entlassen; zugleich erinnerten wir an 27 Jahre Verfolgung von Falun Gong, die Nachfolge des Dalai Lama und die Totalüberwachung im Fall Anming.

In *Estland* zwingt ein neues Religionsgesetz die orthodoxe Kirche zum Bruch mit Moskau, in *Israel* sorgt das „Muezzin-Gesetz“ für Kritik, und in *Grossbritannien* wird König Charles III. zum Beschützer aller Religionen. Gemeinsam mit CSI, ACPR und dem Helsinki Committee hat FOREF Europe Äußerungen des OSZE-Generalsekretärs zur Armenisch-Apostolischen Kirche verurteilt.

Weitere Berichte betrafen unter anderem *Ägypten* (Gewalt gegen Kopten, Initiative europäischer Abgeordneter), *Pakistan* (Ermordung eines Ahmadi, Zwangskonvertierungen), *Indien* (Chhattisgarh), *Iran* (Hinwendung zum Christentum), *Türkei* (Einreiseverbote für Christen), *Frankreich* (Moscheeschließung), *Ungarn* (András Baka als Präsident) und die *USA* (Religion an Schulen in Texas, Kleine Schwestern der Armen).

WISSENSCHAFT

Grundsätzlich haben wir uns mit dem Verhältnis von Religion und Demokratie befasst: Demokratie und Religionsfreiheit gehen Hand in Hand, Glaube kehrt als politische Kraft zurück, und die Wurzeln der Religionsfreiheit liegen im Schutz vor dem Staat, nicht in der Befreiung von Religion.

Dass sektenhafte Strukturen kein Privileg religiöser Gruppen sind, zeigt die Mechanik der Unterwerfung in politischen Ideologien – bis hin zum „KI-Spiralismus“. Weitere Beiträge: die Erforschung von Parodiereligionen an der Uni Düsseldorf, Vorurteile gegenüber religiösem Engagement im Lebenslauf und die subtile Intoleranz im Schuldiskurs.

Ausblick

Ab Oktober 2026 erscheint ein wöchentlicher FOREF-Newsletter, der die wichtigsten Beiträge der Woche zusammenfasst. Die neutralen Ermittlungen zu Go&Change werden mit weiteren Interviews fortgesetzt, und die Erkenntnisse aus Südkorea bringen wir in die europäische Diskussion ein.

Sie finden uns auf TikTok, Instagram, X, Threads, YouTube und Bluesky.

Quartalsbericht

Hinweisgebersystem

Berichtszeitraum ist der **01.07.–30.09.2026**. Wenn sich auch Ihre Glaubens- oder Weltanschauungsgemeinschaft für die Teilnahme interessiert, finden Sie weiterführende Informationen hier; frühere Berichte sind hier abrufbar.

Das Meldesystem ist kostenlos und anonym; jeder kann es ohne Registrierung nutzen. Jeder Bericht wird unvoreingenommen geprüft und mit den Verantwortlichen der Gemeinschaft besprochen.

Meldungen über Sekteneigenschaften sind im Berichtszeitraum **01.07.–30.09.2026** keine eingegangen.

Für die Hypothese des Vorliegens von Sekteneigenschaften in den überwachten Gemeinschaften liegen im Berichtszeitraum keine Anhaltspunkte vor.

Meldungen über die Verletzung der Religionsfreiheit sind im Berichtszeitraum **01.07.–30.09.2026** nur einer eingegangen.

Central Europe Forum for FoRB

Vierte Sitzung: Medien-Narrative über Religion

Am 3. September 2026 tagte das Central Europe Forum for Freedom of Religion or Belief zum vierten Mal, diesmal rein online. Thema: „From Misunderstanding to Dialogue: Practical Strategies for Media Narratives of Religions“. Passend dazu erschien auf foref.info der Beitrag „Medien – Wenn das Etikett zum Urteil wird“.

Sozial stigmatisierte Gruppen statt „Sekten“

Michael Langhans hielt den Vortrag „Sozial stigmatisierte Gruppen in Deutschland und praktische Strategien zur Änderung des Narrativs“ (englische Fassung). Seine Kernthesen:

- Das Wort „Sekte“ lenkt ab; „sozial stigmatisierte Gruppen“ rückt in den Blick, wer etikettiert.
- Es findet eine Umkehr der Beweislast statt: Nicht der Staat muss Schuld beweisen, die stigmatisierte Person ihre Unschuld.
- Ehemaligen Mitgliedern wird immer geglaubt, an Mitgliedern stigmatisierter Gruppen wird immer gezweifelt.
- Gemeinschaften sollten offen mit Anschuldigungen umgehen und eigene interne Kontrollen aufbauen – etwa über das FOREF-Meldesystem.

„Normale rechtsstaatliche Standards und Pressestandards gelten in Verfahren über sogenannte ‚Sekten‘ nicht.“ – Michael Langhans

Weitere internationale Termine

Beim Global Leaders Summit for Peace in Taipeh war FOREF mit einem Panel-Beitrag vertreten. Die Ergebnisse der Reise nach Südkorea fließen in die weitere Arbeit des Forums ein. **Glaubensfreiheit läuft nicht auf Autopilot.**